

Zur Gefährdung und zum Schutz von Geometriden- arten der DDR (Lep.)

von Jörg Gelbrecht

Im Landeskulturgesetz der DDR sind die Geometriden wie auch andere Schmetterlingsfamilien nicht in der Artenschutzliste enthalten. Dieses Gesetz teilt die gefährdeten Pflanzen- und Tierarten in folgende Schutzkategorien ein:

- a) geschützte vom Aussterben bedrohte Arten
- b) geschützte bestandsgefährdete Arten
- c) geschützte seltene Arten
- d) geschützte kulturell oder volkswirtschaftlich wertvolle Arten.

Zukünftig wird es notwendig sein, auch dem Schutz und dem Erhalt der Geometriden mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Eine wissenschaftlich fundierte Beurteilung der Schutzproblematik der Geometriden der DDR ist jetzt aufgrund der Ergebnisse der faunistischen Forschungen vieler Entomologen sowie biologischer und ökologischer Kenntnisse möglich. Gerade viele mono- oder oligophage und stenöke Arten weisen rückläufige Fundortzahlen auf. Nach Ansicht des Autors müssen von den seit 1900 auf dem Territorium der heutigen DDR sicher nachgewiesenen 367 Spannerarten (inclusive der nicht bodenständigen) über 20 % als gefährdet eingestuft werden:

- 11 Arten sind verschollen (keine Beobachtung in den letzten 50 Jahren),
- 15 Arten akut vom Aussterben bedroht,
- 16 Arten bestandsgefährdet,

Abb. 1-4: Aktuelle DDR-Verbreitungskarten von **Carsia sororiata imbutata** HBN. (Abb. 1), **Eupithecia gelidata** STGR. (Abb. 2), **copula corrivalaria** KRETSCHM. (Abb. 3) und **Dyscia fagaria** THNBG. (Abb. 4).

- : Nachweise nur vor 1960
- ◐: letzte Nachweise zwischen 1960 und 1980
- : letzte Nachweise nach 1960 (Abb. 1-3) bzw. nach 1980 (Abb. 4).

Abb. 5-8: Aktuelle DDR-Verbreitungskarten von **Scopula decorata** D. & S. (Abb. 5), **Cleorodes lichernaria** WARR. (Abb. 6), **Perizoma blandiatum** D. & S. (Abb. 7) und **Narraga fasciolaria** HUFN. (Abb. 8). ○ und ◐ s. Abb. 1-4

- : letzte Nachweise nach 1980 (Abb. 5-6) bzw. nach 1960 (Abb. 8).



Abb. 2



Abb. 1

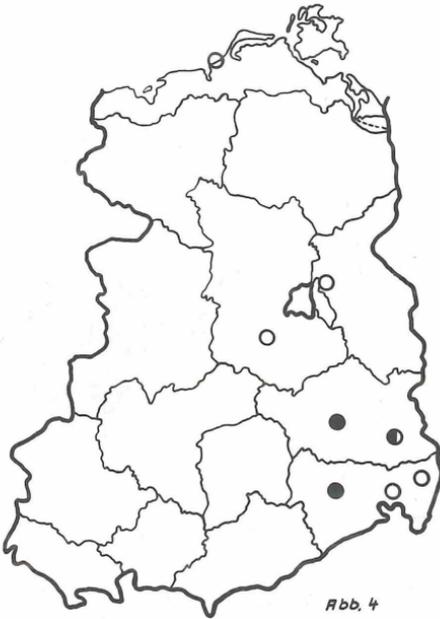


Abb. 4

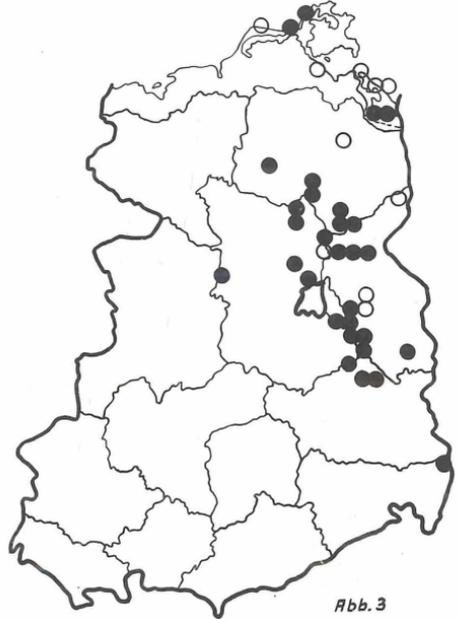


Abb. 3

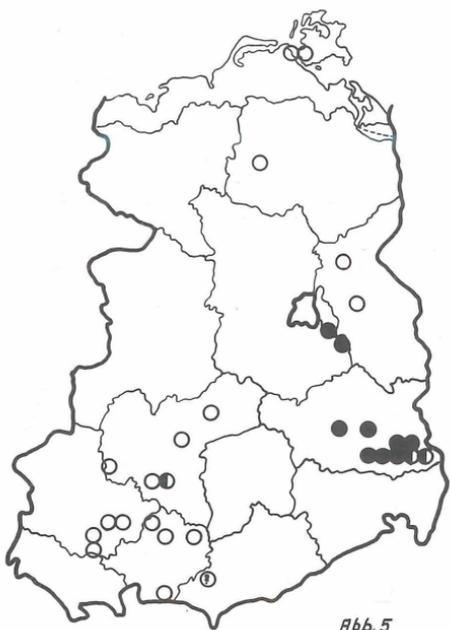


Abb. 5

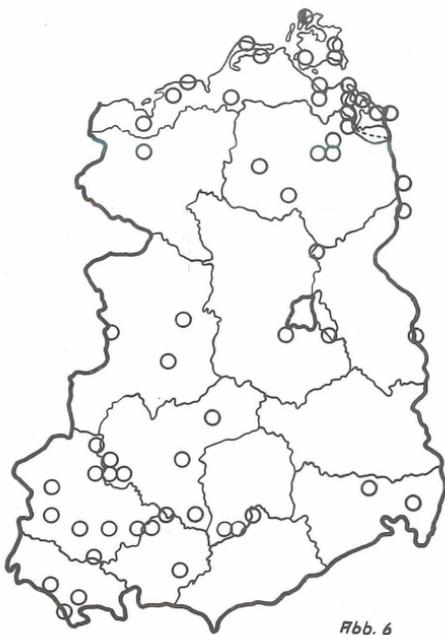


Abb. 6

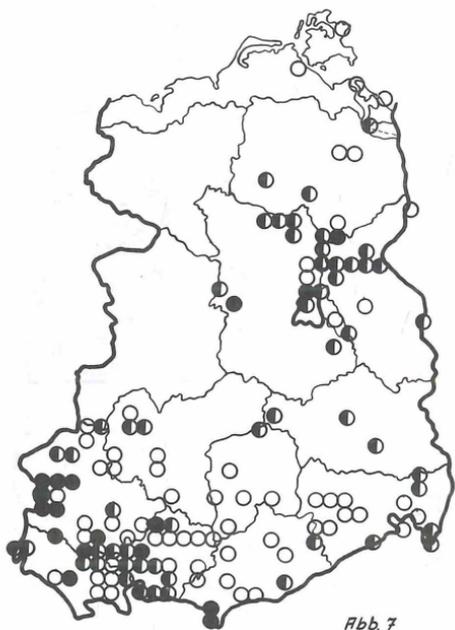


Abb. 7

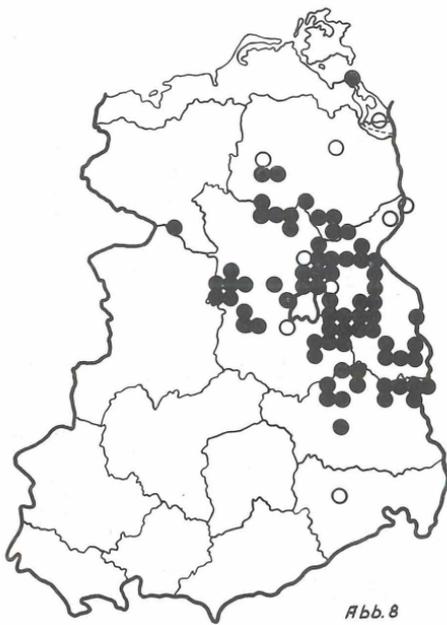


Abb. 8

- 12 Arten gefährdet aufgrund ihrer Seltenheit.

Mindestens weitere 5 Arten sind potentiell gefährdet, für 9 Arten ist der Gefährdungsstatus noch unklar. Im folgenden werden diese Aussagen anhand einiger Beispiele belegt sowie mögliche Schutzmaßnahmen andiskutiert.

Zu den besonders gefährdeten Schmetterlingen zählen die tyrphobionten Arten, die in Mitteleuropa eine stark disjunkte Verbreitung aufweisen. Hierzu gehört **Carsia sororiata imbutata**, die in der DDR nur noch auf wenigen oligotrophsauren Mooren ("Hochmooren") Mecklenburgs sowie des Erzgebirges fliegt (Abb. 1). Ihr Rückgang ist durch Trockenlegung der Moore verursacht worden. **C. sororiata** gehört zu den ersten Arten, die bei Meliorationsmaßnahmen verschwindet, da sie an Massenbestände der Moosbeere im Schwingrasenbereich gebunden ist. Unterschutzstellung der Hochmoore, Verhinderung einer Trockenlegung und gegebenenfalls Entfernung von aufkommendem Gehölz sind notwendige Maßnahmen zur Arterhaltung. - Die ebenfalls tyrphobionte **Eupithecia gelidata hyperboreata** ist an das ökologisch stabilere Ledo-Pinetum gebunden. Trotz intensiver Suche wurde die Art bisher nur auf wenigen "Hochmooren" in der Nordosthälfte der DDR nachgewiesen (Abb. 2). Neben der Unterschutzstellung und der damit verbundenen Verhinderung der Entwässerung ist in größeren Zeitabständen eine Auslichtung von Kiefern bzw. Birken zur Förderung der Sumpfporstbestände (**Ledum palustre**) notwendig.

Gefährdet ist ebenfalls die noch etwas weiter verbreitet vorkommende hygrophile **Scopula corivalaria** (Abb. 3). Sie lebt sowohl auf sehr nassen, meist ungenutzten Wiesen mit Großseggenbeständen als auch auf "Hochmooren". Trockenlegung bzw. natürliche Sukzession zum Moorwald sind Ursachen für Biotopverluste, mögliche Schutzmaßnahmen leiten sich hieraus ab.

Akut vom Aussterben bedroht ist **Dyscia fagaria** (Abb. 4). Sie ist streng an offene, sandige Calluna-Heiden gebunden und hat in der DDR nur noch eine bekannte stabile Population in der Lausitz (Finsterwalde). Durch Aufforstung bzw. natürliche Sukzession sind verschiedene Populationen erloschen. Die Arterhaltung ist nur durch Unterschutzstellung der Biotope und geeignete Pflegemaßnahmen (konsequente Entfernung von aufkommendem Gehölz) möglich. - Ebenfalls xerothermophil ist **Scopula decorata**, die eine enge Bindung an extrem trocken-heiße, offene und nährstoffarme Standorte des Thymians (Thymus) aufweist. Die Art ist in Thüringen und Sachsen-Anhalt verschollen und hat nur noch wenige stabile Populationen im Südosten der DDR, vor allem in ehemaligen Kiesgruben bzw. in der Bergbaufolgelandschaft (Abb. 5). Für den Schutz gelten die gleichen Hinweise wie für **D. fagaria**. -

Seit fast 20 Jahren wird in der DDR **Cleorodes lichenaria** vermißt, obwohl die Art früher ziemlich allgemein verbreitet war (Abb. 6). Die Raupe lebt vor allem an Baumflechten, die infolge der Luftverschmutzung drastisch zurückgegangen sind. Der damit verbundene Rückgang von **C. lichenaria** hat nach Literaturangaben schon vor über 50 Jahren eingesetzt und wird auch in allen Nachbarstaaten beobachtet. Eine Trendumkehr wäre wohl nur durch eine erhebliche Senkung der Schadstoffemissionen in den mitteleuropäischen Staaten erreichbar.

Perizoma blandiatum kam in früheren Jahrzehnten vor allem im Hügel- und Bergland verbreitet und häufig vor, aber auch aus dem Flachland sind viele Nachweise bekannt (Abb. 7). Die Art lebt monophag an Euphrasia und ist damit an extensiv genutzte Wiesen gebunden. Durch die veränderten Nutzungsformen in der Landwirtschaft - einhergehend mit einer rapiden Verarmung der Blütenpflanzenvielfalt - hat **P. blandiatum** in den

letzten 1-2 Jahrzehnten die meisten Fundorte eingebüßt. Diese negative Tendenz wird in den nächsten Jahren noch anhalten. Eine Rettung der Art ist nur durch eine gezielte Aufrechterhaltung der extensiven Nutzung von Wiesen ("Mähwiesen") bei höchstens mäßiger Düngung möglich, eine auch aus der Sicht des Pflanzenschutzes vielfach erhobene Forderung. - Ein Beispiel für eine potentiell gefährdete Art ist **Narraga fasciolaria** (Abb. 8). Dieser Spanner ist vor allem im Osten der DDR noch weit verbreitet. Er ist monophag an Feldbeifuß (**Artemisia campestris**) gebunden und besiedelt besonders Brachen und Ödländereien, auch ehemalige Sand- und Kiesgruben. Durch Bebauung, Aufforstung oder Umwandlung in Ackerland ist gegenwärtig ein erheblicher Biotopverlust zu beobachten. Eventuell notwendig werdende Schutz- und Pflegemaßnahmen gleichen denen von **D. fagaria**.

Zusammenfassend muß eingeschätzt werden, daß vor allem solche Geometridenarten gefährdet sind, die an oligotroph-saure Moore, nährstoffarme Niedermoore, extensiv genutzte Wiesen, an Brachen und Ödländereien sowie an Xerothermstandorte gebunden sind. Solche Arten sind nur durch konsequenten Biotopschutz zu erhalten. Dieser muß ergänzt werden durch geeignete Pflegemaßnahmen, die vielfach auf eine Aufrechterhaltung früherer Landnutzungsformen hinausläuft.

Literatur

GELBRECHT, J. (1988): Zur Schmetterlingsfauna von Hochmooren in der DDR. Ent. Nachr. Ber. 32, 49-56.

GELBRECHT, J. & MÜLLER, B.: Arbeitsmaterialien zur Erarbeitung der Geometridenfauna der DDR (unveröffentlicht).

GELBRECHT, J. & MÜLLER, B. (1987): Kommentier-

tes Verzeichnis der Spanner der DDR nach dem
Stande von 1986 (Lep., Geometridae). Ent.
Nachr. Ber. **31**, 97-106.

SUCCOW, M. (1983) in KLIEWE, H. et al. (Hrsg.):
Das Jungquartär und seine Nutzung im Küsten-
und Binnentiefland der DDR und der VR Polen,
86-107, Gotha.

Dr. Jörg Gelbrecht
Erich-Weinert-Str. 12
DDR-1600 Königs Wusterhausen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Westdeutschen Entomologentag Düsseldorf](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1989](#)

Autor(en)/Author(s): Gelbrecht Jörg

Artikel/Article: [Zur Gefährdung und zum Schutz von Geometridenarten der DDR \(Lep.\) 179-186](#)